

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 243.

Donnerstag den 31. August.

1854.

### Creditverein für Gewerbetreibende.

Am 3. August fand im Schützenhause die erste Generalversammlung der Actionaire, d. h. der Mitglieder obigen Vereins statt; sie waren zahlreich erschienen. Die Verhandlung selbst verrieth den Ernst und die Wichtigkeit des projectirten Unternehmens. Obwohl nach Statutenentwurf die hinreichende Anzahl Actien noch nicht gezeichnet war, entschied man sich doch einstimmig für sofortige Constituirung des Creditvereins und wählte zum Vorsitzenden für diese Versammlung den derzeitigen Vorsitzenden des Innungsmeistervereins, Herrn Tischlermeister Stuck.

Hierauf wurde vorgeschlagen und beschlossen: den Statutenentwurf einem Ausschusse zur ferneren Berathung zu übergeben; um ihn vervollkommen einer zweiten Generalversammlung zur Prüfung und resp. endlichen Annahme vorzulegen. Eine längere Discussion veranlaßte die Frage: ob ein Revisionsauschuß, wie vorgeschlagen ward, oder sofort ein Ausschuß, wie der Statutenentwurf verlangt, der nicht allein die Revision der Statuten, sondern alle sonst erforderlichen Verwaltungsangelegenheiten in die Hände nehme, zu wählen sei? Man entschied sich mit überwiegender Mehrheit für das Letztere und schritt sogleich zur Wahl desselben, nachdem man sich zuvor darüber geeinigt, diesen Ausschuß aus 9 Personen, und zwar, wegen der verschiedenen zur Sprache kommenden Fragen, aus 4 Kaufleuten, 1 Juristen und 4 Gewerbetreibenden bestehen zu lassen. Die mittelst Stimmzettel erfolgte Wahl entschied sich mit großer Mehrheit für die Herren Kaufleute: Stadtrath Harck, Stadtrath v. d. Crone, Eduard Hercher und Carl Voigt (Berger und Voigt); Herrn Advocat Freiesleben; die Herren Perrückenmacheroberältester Ed. Kellner, Goldarbeiter Heine, Schneidermeister Rohrlack und Tischlermeister Stuck. Hierauf wurden mehrere Vorschläge zu den Statuten gemacht; allein man vereinigte sich dahin: diesfällige Vorschläge schriftlich dem gewählten Ausschusse zur Berücksichtigung zu übersenden. Obgenannte Herren haben mit dankenswerther Bereitwilligkeit die auf sie gefallene Wahl mit dem Vorsatze angenommen (Herr Stadtrath Harck übernahm den Vorsitz): das Unternehmen nach allen Seiten zu fördern und demselben eine feste Grundlage zu geben. In einigen spätern Ausschußconferenzen besprach man sich über einige allgemeine Grundlagen und beschloß, anderseitige Erfahrungen zu benutzen, zu dem Ende aber unsern wohlöbl. Stadtrath officiell zu bitten: bei anderwärts bestehenden derartigen Instituten um Mittheilung der Jahresrechnungen nachzuzuforschen, um dann sofort zur speciellen Berathung der Statuten verschreiten zu können.

Mittlerweile erklärt sich Herr Eduard Hercher fortwährend bereit, Zeichnungen auf Actien entgegen zu nehmen. S....

Leipzig, den 30. August. \* Gestern Abend feierte die Loge Balduin zur Linde unter lebhafter Betheiligung der anderen zwei hiesigen Logen das Gedächtniß unseres in Gott entschlafenen allgeliebten Königs.

Die Feier war erhebend und dem Zwecke entsprechend. X

### Des Landes Schmerz — Des Landes Trost.

Todt unser König?! — Dumpfe Glockenklänge,  
Ach, leider! künden sie des Edlen Tod. —  
Mit Behmuth starrt die schwarzbesorte Menge  
Auf Seinen Sarg, das Auge thränenroth.  
In Lebensfülle todt! — Am Felsgehänge  
Ward, wo Natur Ihm reiche Gaben bot,  
Der milde Herr — o Engel Gottes rettet! —  
Auf liebe Blumen zwar, doch hart gebettet. —

Der Waidmann jagt, wenn unter Sturmes Sausen,  
Bom Blitz gefällt, die Königseiche sinkt;  
Dem Schiffer banget bei der Woge Brausen,  
Weil ihm kein Stern aus dunkler Wolke winkt;  
Der irre Wanderer bebt, wo Wölfe hausen,  
In Waldes Nacht, bis wieder Morgen blinkt:  
So bebte Sachsenland, als Schreckenskunde  
Von Herz zu Herzen flog, vom Mund zu Munde.

Doch zweifle Keiner an des Höchsten Gnade,  
Ob auch vor Leid das Herz im Busen bricht!  
Und führt uns seine Hand auf dunklem Pfade,  
Wir hoffen auf den Herrn und zagen nicht!  
Er lenkt den Blitz, bannst Fluthen vom Gestade,  
Schickt Regenbogen, Stern und Sonnenlicht;  
Des Winters Nebel wirft die Blätter nieder,  
Der junge Lenz bringt neue Knospen wieder.

Schon waltet — seht, frohlockt! — auf Sachsens Throne  
Ein Fürst, an Weisheit Bruders Ebenbild,  
Wie Er geliebt und würdig Seiner Krone,  
Gleich Ihm an Tugend reich, gerecht und mild.  
Er weiß, daß edlem Wirken Treue lohne:  
Der Sachsen Treue bleib' Ihm Schirm und Schild!  
Heil Dir, Johann! — so tönt's in Hoffnungswonne —  
Du bist uns Friedensbogen, Stern und Sonne!

W. Gerhard.

### Notiz.

Unter den vielen Gedichten, welche durch den Tod unseres allgeliebten Königs veranlaßt wurden, zeichnen sich auch zwei aus, welche der vielgekante Dichter Dr. med. Dietrich hier gefertigt hat, und welche vom hohen Königshause so gut aufgenommen worden sind, daß dem Dichter schon am 3. Tage nach der Uebersendung sehr gnädige Dankschreiben zugegangen sind. Dr. Dietrich befand sich zufällig auf der Höhe des Donnersberges zu Milechau in Böhmen, als er die Nachricht vom Tode des Geliebten hörte. Sofort fertigte er eine Ode von 8 Strophen, und veranstaltete eine Todtenfeier. Diese Ode ist später bei Medau in Leitmeritz in Böhmen gedruckt und nicht bloß an unseren Hof gekommen, wo sie gerade bei der Bestattung der Leiche eintraf, sondern auch an den Kaiserhof nach Wien gesendet worden.